

# NEWSLETTER BILDUNG



## Vorwort

Liebe Leser\*innen,

das Deutsche Schulbarometer der Robert Bosch Stiftung befragt jährlich Lehrkräfte nach ihrer Sicht auf die aktuelle Situation an Schulen und beleuchtet damit aktuelle Bedarfe und Herausforderungen. Nun liegen [die aktuellen Ergebnisse](#) vor, die leider kein gutes Licht auf das deutsche Schulsystem werfen. So sehen sich die Befragten beispielsweise nicht gut vorbereitet auf das Thema „Inklusion“ – es fehlt zum einen an themenspezifischen Fortbildungen, zum anderen wird Inklusion nicht als gewinnbringend für alle Schüler\*innen, sondern als echte Herausforderung für den täglichen Unterricht gesehen. Dabei definieren die Autor\*innen der Studie den Begriff der Inklusion relativ breit und beziehen nicht nur Schüler\*innen mit Förderbedarf oder Behinderungen ein, sondern auch jene mit unterschiedlicher ethnischer und kultureller Herkunft, Flucht- und Migrationserfahrung oder Hochbegabung.

Lehrer\*innen müssten noch besser für den Umgang mit heterogenen Klassen qualifiziert werden, um Kinder und Jugendliche bestmöglich auf ihrem Bildungsweg begleiten und umfassend in ihren Potenzialen fördern zu können. Apropos Potenzialentfaltung – mit diesem Thema beschäftigten wir uns im Rahmen der letzten Bildungskonferenz, die am 22. April mit vielen Vertreter\*innen der Wiesbadener Bildungslandschaft stattfand. Dieses und viele andere Themen haben wir in diesem Newsletter für Sie zusammengetragen:

- [Rückblick auf die Bildungskonferenz](#)
- [Teilfortschreibung des Wiesbadener Schulentwicklungsplans](#)
- [Lesefestival ‚StadtLesen‘ macht erneut Halt in Wiesbaden](#)
- [Neuer Link zum Bildungsmonitoring](#)
- [Das Bildungsbüro stellt vor ... Andrea Hausy, Inklusionsbeauftragte der Landeshauptstadt Wiesbaden](#)

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!  
Ihr

## Rückblick auf die Bildungskonferenz

Am Montag, dem 22. April 2024, war es wieder so weit: Das Bildungsbüro hatte zu einer weiteren Bildungskonferenz in die Mauritius-Mediathek eingeladen.

Etwa 60 interessierte Akteur\*innen der Wiesbadener Bildungslandschaft kamen zusammen, um sich intensiv mit dem Thema „Von der Kita bis zur Weiterbildung – Potenziale entdecken und fördern“ zu beschäftigen.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch Daniela Leß, Leiterin des Amts für Soziale Arbeit, hat die Bildungsexpertin Myrle Dziak Mahler mit ihrer Keynote zum Thema „Potenzialentfaltung: Vielfalt, Individualisierung und Kompetenzförderung als Schlüssel zur optimalen Lernkultur“ neue Impulse setzen können. Conny Meyne, Leiterin des Kommunalen Jugendbildungswerks, hat im Anschluss gezeigt, wie außerschulische Jugendbildungsarbeit zur Potenzialentfaltung beitragen kann.

Dann hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich in kleineren Gruppen zu verschiedenen Bildungsphasen (und einem Querschnittsthema) auszutauschen. Ziel der Workshops war die Verständigung über den Begriff der Potenzialentfaltung und über die notwendigen Rahmenbedingungen, um Räume zum Entdecken und Entfalten vorhandener Potenziale zu schaffen.

Alle Ergebnisse finden Sie in der Dokumentation, welche in Kürze veröffentlicht wird. Das Bildungsbüro dankt allen Teilnehmenden für die gute Zusammenarbeit und vor allem auch den Moderationsteams, ohne die die Workshops in dieser Form nicht hätten stattfinden können.



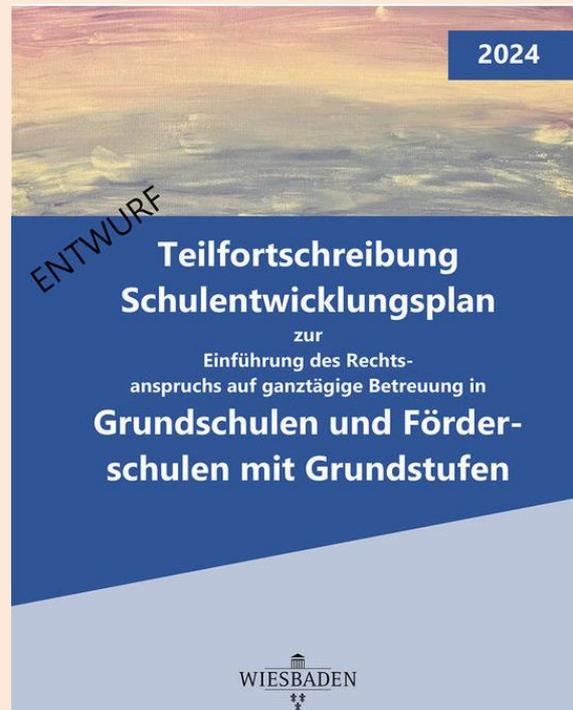
- [Weitere Informationen und Dokumentation zur letzten Bildungskonferenz](#)

Ansprechpartnerinnen: Ingeborg Groebel und Theresa Nagy, Bildungsbüro Wiesbaden

## Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplans mit Blick auf Rechtsanspruch

Um die Wiesbadener Grundschulen und Förderschulen mit Grundstufen bis zum Schuljahr 2026/27 in Richtung rechtsanspruchserfüllender ganztägiger Modelle zu entwickeln, wurde eine Teilfortschreibung zum Schulentwicklungsplan vorgelegt.

Zurzeit läuft das Beteiligungsverfahren und bis zum Sommer soll dann der überarbeitete Entwurf der STVV vorgelegt werden.



- [Schulentwicklungsplan: Ganztägige Betreuung im Grundschulalter](#)

Ansprechpartnerinnen: Beate Hock, Abteilungsleitung Grundsatz und Planung und Gisela Oberkirch, Schulentwicklungsplanerin im Dezernat für Finanzen, Schule und Kultur

## Lesefestival ‚StadtLesen‘ macht erneut Halt in Wiesbaden

Vom **9. bis 12. Mai 2024** verwandelt sich der **Kaiser-Friedrich-Platz** in einen Treffpunkt für große und kleine Bücherwürmer. Wie im letzten Jahr macht das Lesefestival ‚StadtLesen‘ mit über 3.000 Büchern, Sitzmöglichkeiten und kleiner Bühne Halt in der Landeshauptstadt Wiesbaden. Hier darf täglich von 9:00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit kostenlos und nach Herzenslust „geschmökert“ werden!

Am **Freitag, dem 10. Mai 2024, um 18 Uhr** erwartet die Besucher\*innen nach einer offiziellen Begrüßung durch den Oberbürgermeister eine ganz besondere Lesung mit **Elina Penner**. Pointiert und humorvoll beschäftigt sie sich in ihrem neuesten Buch **„Migrantenmutter“** mit Themen wie Elternschaft, Klassenunterschieden und Armut – immer aus einer migrantischen Perspektive.

Das Citymanagement und das Wiesbadener Bildungsbüro haben sich in diesem Jahr zusammengetan und sich erfolgreich um eine erneute Teilnahme an ‚StadtLesen‘ beworben. Gefördert wird die Veranstaltung durch Mittel aus dem Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“. Weiterhin beteiligt sind das Kulturamt, das Freiwilligen-Zentrum sowie die Ehrenamtlichen des Projekts „Lies mit mir!“.



- [Weitere Informationen zu ‚StadtLesen‘ in Wiesbaden](#)

Ansprechpartnerin: Céline Rheingans, Bildungsbüro Wiesbaden

## Neuer Link zum Bildungsmonitoring

Sie kennen vielleicht schon unser Bildungsmonitoring – eine digitale Datensammlung rund um das Thema Bildung in Wiesbaden. Hier finden Sie Zahlen und Fakten für alle Bildungsbereiche – von der Bildung in den ersten Lebensjahren bis hin zur Erwachsenenbildung. Das Monitoring wird jährlich aktualisiert, sodass Sie immer Zugriff auf die neusten verfügbaren Daten haben. Wenn Sie also wissen wollen...

- ... wie viele Kinder unter 3 Jahren bei einer Tagespflegemutter oder -vater untergebracht sind,
- ... wie viele Schüler\*innen das Gymnasium besuchen,
- ... welcher der beliebteste Ausbildungsberuf ist,
- ... wie viele Personen in Integrationskursen sind,
- ... wie viele Bücher es in der Stadtbibliothek gibt,

dann besuchen Sie das Bildungsmonitoring! Bitte beachten Sie, dass sich der Link geändert hat:

[www.bildungsmonitoring-wiesbaden.de](http://www.bildungsmonitoring-wiesbaden.de)

- [Link zum Bildungsmonitoring](http://www.bildungsmonitoring-wiesbaden.de)

Ansprechpartnerin: Theresa Nagy, Bildungsbüro Wiesbaden

## Das Bildungsbüro stellt vor ...

Die neue Interviewreihe mit Akteur\*innen der Wiesbadener Bildungslandschaft

**In dieser Interviewreihe stellen wir im lockeren Turnus einzelne Netzwerkpartner\*innen vor und erhalten interessante Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Dieses Mal freuen wir uns über die Antworten von Andrea Hausy, Inklusionsbeauftragte der Landeshauptstadt Wiesbaden.**

### Kurze Vorstellung

Mein Name ist Andrea Hausy. Seit dem 1. November 2023 arbeite ich als kommunale Inklusions-Beauftragte für die Landeshauptstadt Wiesbaden. Die Stelle wurde im Dezernat I neu eingerichtet und ist dem Bürgerreferat des Oberbürgermeisters angegliedert.



### Warum braucht es eine Stelle wie Ihre?

Die Stelle wurde neu geschaffen und soll das Thema Inklusion in Wiesbaden stärker vernetzen und sichtbarer machen. Sie soll außerdem die selbstbestimmte Teilhabe und Partizipation von Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen zum Ziel einer inklusiven Stadtgesellschaft unterstützen.

### Was sind die Schwerpunkte oder Besonderheiten Ihrer Tätigkeit?

Ich bin ansprechbar für inklusive Anliegen, Vorhaben und Fragestellungen in Wiesbaden. Gleichzeitig halte ich Kontakt zu verschiedenen Interessenvertretungen, Organisationen, Wohlfahrtsverbänden und Selbsthilfegruppen von Menschen mit Behinderungen und stärke deren Partizipation. Weiterhin vernetze und unterstütze ich Initiativen und Projekte, die sich in Wiesbaden für Inklusion einsetzen. Gerne informiere und berate ich dezernatsübergreifend zu inklusiven Vorhaben. Die neu geschaffene Stelle soll/wird zur nachhaltigen Förderung einer inklusiven Stadtgesellschaft beitragen.

### Vor welchen Herausforderungen stehen Sie?

Inklusion betrifft viele Bereiche, wie z. B. Kultur, Sport, Wohnen, Bildung, Soziales, Freizeit, Mobilität oder Beschäftigung. Die Herausforderung besteht in der Komplexität des Themas – hier liegt allerdings auch die Chance einer vernetzenden, themenübergreifenden Koordinationsarbeit der Stelle als Brückenfunktion zwischen Stadtgesellschaft, Stadtverwaltung und Politik. Auch ist die Partizipation von Menschen mit Behinderungen ein wichtiges Thema. Als aktive Interessenvertretungen haben wir in Wiesbaden zum Beispiel den Arbeitskreis Inklusion und Barrierefreiheit sowie den Expertenrat. Hier bringen sich Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen als Experten zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit ein. Ich halte es für wichtig, deren Bedarfe und Expertenmeinung stärker einzubinden.

### **Besonders an der Arbeit gefällt mir, ...**

... mit vielen Akteuren die gesellschaftliche Inklusion von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne Einschränkungen bis ins fortgeschrittene Alter voranzutreiben. Die Vision ist eine inklusive Stadtgesellschaft. Zur Umsetzung müssen weiterhin Barrieren, Hürden und Vorurteile abgebaut werden und das gelingt nur gemeinsam – und so freue ich mich über jeden Beitrag und jede Initiative, die das Thema Inklusion öffnet.

### **Wussten Sie eigentlich, dass ...**

... die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ein Menschenrecht ist? Dies sieht die UN-Behindertenrechtskonvention vor. Inklusion ist auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten. Inklusion ist demnach nicht verhandelbar – sie ist ein Auftrag an uns alle.

### **Für die Wiesbadener Bildungslandschaft wünsche ich mir ...**

(in leichter Sprache ausgedrückt), dass „alle überall dabei sein dürfen und alle die gleichen Rechte haben.“

Das Ziel ist es, Menschen mit Behinderung zu mehr Anerkennung und Selbstbestimmung zu verhelfen. Der eigene Bildungsweg kann erheblich zur gesellschaftlichen Teilhabe beitragen. Die inklusiven Bildungswege vom Kindes- bis ins Erwachsenenalter und deren Übergänge sind hierbei wichtig, auch die Möglichkeiten einer fortwährenden Grund-, Fort- und Weiterbildung. Die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen ist unbedingt zu fördern – im Bildungsbereich, aber auch in allen anderen gesellschaftlichen Bereichen.

### **Wie erreicht man mich?**

Andrea Hausy  
Tel.: 0611 31-5896  
E-Mail: [inklusionsbeauftragte@wiesbaden.de](mailto:inklusionsbeauftragte@wiesbaden.de)  
Bürgerreferat des Oberbürgermeisters  
Schlossplatz 6, 65183 Wiesbaden

### **Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen!**

**Hätten Sie auch Lust, sich und Ihre Arbeit in einem der nächsten Newsletter vorzustellen?  
Dann melden Sie sich gerne beim Bildungsbüro!**

- [Inklusion](#)

Ansprechpartnerin: Theresa Nagy, Bildungsbüro Wiesbaden

**Herausgeber:** Landeshauptstadt Wiesbaden

**Kontakt:** Theresa Nagy, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung, Bildungsbüro Wiesbaden, [bildungsbuero@wiesbaden.de](mailto:bildungsbuero@wiesbaden.de)

**Bildnachweise:** Viktoria Kurpas/shutterstock.com, Bildungsbüro, freepik.com, Aufbau-Verlag, privat  
Ausschließlich digitale Fassung; Mai 2024

